

# Franzi Klingelhöfer

## 2222

*Diese satirische Szenenfolge macht sich Gedanken über das Leben in der Zukunft. In der Schule klonen die Lehrer einfach ihre Musterschüler, während die Schüler lieber ohne Lehrer 'vollautomatisch' über einen 'Paukomaten' lernen werden. Reisen finden nur mehr virtuell statt, im Restaurant werden bunte Pillen statt 'toter' Schnitzel serviert, im Fortpflanzungslabor lässt man sich nach Belieben und Zweck pflegeleichte Musterkinder zusammenmischen, man stellt seine 'Alterungsuhr' selbst ein und bleibt damit optisch stets so jung, wie man wünscht (der Seniorenclub wirkt wie ein Teenie-Treffen), im Beschäftigungsamt kann man 'Zeittotschläger' kaufen oder sich in 'Yoga-light-Selfboxing' einweisen lassen. Schließlich zeigt es sich aber, dass die Ärzte, obwohl sie 'Megahirne' einsetzen und den überholten Verdauungsapparat durch 'Sinnvolleres' ersetzen können, doch an ihre Grenzen stoßen.*

**BS 969 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

## **PERSONEN:**

Jeder Spieler kann mehrere Rollen übernehmen. Wer wenig Zeit hat, lässt einige Szenen (z.B. Restaurant, Seniorenclub) weg.

### **1. Szene: 'Meinungsforschung'**

Reporter 1; Kamerafrau/mann 1; Reporter 2; Kamerafrau/mann 2; Kameramann 3; Interviewpartner aus dem Publikum (*nach Belieben vorher abgesprochen oder spontan*)

### **2. Szene: Schule (aus der Sicht der Lehrerin)**

Lehrerin; Schüler (*Anzahl nach Belieben, etwa sechs bis acht*)

### **3. Szene: Schule (aus der Sicht der Schüler)**

Schüler (*Anzahl nach Belieben, etwa sechs, dazu evtl. ein 'Affe' mit Felljacke und Affenmaske*)

### **4. Szene: Reise**

Reisemanager; Vater; Mutter; Kinder (*z.B. ein Bub und ein Mädchen*); Oma

### **5. Szene: Restaurant**

Kellner/in; Koch; Gäste (*Kind aus der Schulszene, Mutter, Vater, Oma – nach Belieben weitere Gäste als Statisten, z.B. die 'Reisefamilie'*)

### **6. Szene: Fortpflanzungslabor**

Laborant; Kunden und Kundinnen (*Paar, Seniorin, einzelner Herr, einzelne Dame, Kind*)

### **7. Szene: Seniorenclub**

Vorsitzende/r; Senioren und Seniorinnen (*Anzahl nach Belieben*)

### **8. Szene: Beschäftigungsamt**

Berater bzw. Chef; Kunden

### **9. Szene: Moderne Medizin**

Professor/in; Allgemeinarzt; HNO-Arzt; Internist; Cerebralist; Chirurg; Schwestern; Patient

## **ORT / DEKORATION / REQUISITEN / KOSTÜME / LICHT / TON:**

Ein Bühnenvorhang als Hintergrund genügt. Praktisch wäre ein heller Vorhang, auf den man über einen Diaprojektor gelegentlich ein Bild projizieren kann.

### **Requisiten:**

Stühle, Bistrotische, Luftmatratze, aufblasbare Gummitiere, Liegestühle, ein Rednerpult, ein oder zwei Tische, ein Modell aus dem Biologiesaal (Rumpf mit Einblick in das Innere des Menschen o. Ä.), Puppen in allen Größen, Boxhandschuhe, Mikrophone und Kameras aus mit Alufolie überzogenem Karton... Aus einem großen Pappkarton baut man den 'Klonomaten', der vorne eine Klapptür bekommt und mit Alufolie, Schaltern, evtl. Glühlampen, Drähten, Kabeln usw. verziert wird. Der 'Paukomat' ist ein Ständer (Kartensänder, Staffelei o. Ä.) mit daran befestigten Schnüren, an deren Ende jeweils eine Art Trichter hängt, den sich die Schüler auf den Kopf stülpen.

### **Kostüme:**

Die Reporter tragen normale Kleidung, die Kameralente evtl. Latzhosen und Schirmmützen. Alle Spieler, die Szenen der Zukunft zeigen, stylen sich futuristisch, knallbunt oder 'metallic' mit Plastiktüten, Faschingsstoff, Alufolie etc. Die Frisuren sind schrill, bunt, das Make-up ebenfalls. Der Seniorenclub trägt phantasievoll gestaltete Hüte mit Metallstreifen, Antennen, Drähten, Spiralen etc. Eigenes zu erfinden, macht großen Spaß...

### **Beleuchtung:**

Nach Möglichkeit und Geschmack. Sehr wirkungsvoll ist in der letzten Szene der Einsatz von Schwarzlicht.

### **Ton:**

Zum Umbau passt flotte Musik. Evtl. einzelne Szenen mit Musik bzw. Geräuschen untermalen.

## **SPIELALTER:**

ab 12 bis um die 18 Jahre

## **SPIELDAUER:**

ab 20 bis um die 60 Minuten

## 1. Szene: *Meinungsumfrage*

*Das Publikum sitzt vor dem geschlossenen Vorhang. Einige Mitspieler mischen sich vorher unbemerkt unter das Publikum. Sie nehmen am besten Randplätze ein – oder man befragt wirklich das Publikum. Von hinten kommen Reporter und Kameramänner verschiedener Fernsehanstalten herein. Der Kameramann filmt jeweils seinen Reporter und das Publikum.*

**Reporter 1:**

Guten Abend meine Damen und Herren hier im Saal! Liebe Zuschauer daheim vor den Fernsehschirmen! Freuen Sie sich auf einen spannenden Fernsehabend mit DSS 99!

**Kamera 1:**

Rück doch mal zur Seite, du verdeckst ja die Leute!

**Reporter 1:**

Hier sehen Sie einen besonders interessanten Bevölkerungsquerschnitt: Fast alle Altersgruppen, viele Berufsgruppen – Metzger, Journalisten, Bürgermeister, Wirte und Landwirte, Ärzte und Lehrer – (*Variation je nach Publikum!*)

**Kamera 1:**

Reicht schon, reicht schon...

**Reporter 2:**

Hören Sie auf uns! Sehen Sie lieber MOD 2000 – den Megasender! Schalten Sie um! Bei uns bekommen Sie mehr Action, weniger Gelaber!

**Kamera 1:**

Gehen Sie uns sofort aus dem Bild – das ist unlauterer Wettbewerb!

**Kamera 2:**

Konkurrenz belebt das Geschäft! Unser Sender ist einfach besser! Moderner! MOD 2000 – Kanal 22!

**Reporter 2:**

Meine Damen und Herren! Sie sind die ideale Gruppe für unsere Meinungsumfrage! Freundlich! Liebenswürdig! Zugänglich! Intelligent!

**Reporter 1:**

Bleiben Sie auf DSS 99 – dem soliden Sender! Wir informieren Sie über Ihre Meinung!

**Reporter 2:**

Wir hatten die Idee mit der Meinungsumfrage zuerst! Denn die meisten Leute sehen doch am liebsten sich selber im Fernsehen! Man kann dann noch mal schnell Mutti winken! Nutzen auch Sie die Gelegenheit! - -Und ihr zieht hier Leine!

**Kamera 3:** (*kommt dazu*)

He Jungs, kommt! Kommt raus!

**Kamera 2:**

Was gibt's denn?

**Kamera 3:**

Gleich da vorne ist ein super Unfall passiert!

**Reporter 2:**

Du solltest doch im Wagen bleiben, wenn wir schon in der Feuerwehranfahrtszone geparkt haben!

**Kamera 3:**

Äh, das war mir zu öde! Aber hört doch – da sind mindestens drei toll Verletzte! Das bringen wir voll in Farbe! Die Autos auch noch in Komplementärfarben dazu! Grün und rot! Spitze! Aber wenn ihr nicht flott macht, schnappt uns die Konkurrenz die besten Aufnahmen weg!

**Reporter 2:**

War der Sanka schon da?

**Kamera 3:**

Glücklicherweise noch nicht! Sie liegen noch total natürlich da! Richtig dekorativ über die Kreuzung verteilt! Wir brauchen sie nicht einmal passend hinzurichten wie letztes Mal! Nun macht schon!

**Kamera 2:**

Komm, Steve, mit der Meinungsumfrage reißt du sowieso keinen vom Hocker! (*An den Zuschauern seitlich vorbei ab*)

**Reporter 1:**

Bleiben Sie auf DSS 99, dem soliden Sender! Die da sind ja Paparazzi!

**Reporter 2:**

Das nehmen Sie zurück, Sie Penner! Wir werden ja sehen, wer die höheren Einschaltquoten hat! Auf zum Unfall! Da kommt Leben in die Sendung!

**Kamera 2:**

Hoffentlich noch Leben! Wenn sie sich nicht mehr bewegen, tut's ein Foto für die Zeitung auch!

**Kamera 3:**

Doch, doch, die rühren sich noch – einer will ja schließlich aus seinem umgekippten Auto raus! (*ab*)

**Reporter 1:**

Schalten Sie jetzt nicht um – Sie werden es nicht bereuen, denn... wir kommen jetzt zu dem drängendsten Zeitproblem überhaupt: (*er wischt sich vor Aufregung die nasse Stirn ab*) Unsere Zukunft! - Wussten Sie, dass 84 Prozent der Bevölkerung an Horoskopen interessiert sind, dass noch mehr sich ständig Gedanken über ihre Zukunft machen. Sicher gehören auch Sie dazu! Was fällt Ihnen zum Stichwort 'Zukunft' ein?

**Dame 1:**

Oh, in meinem Horoskop steht, dass ich eine Glückssträhne haben werde!

**Reporter 1:**

Wie schön für Sie! Gratuliere! Nutzen Sie diese Strähne gründlich aus! DSS 99 wünscht Ihnen einen ganzen Schopf davon! - Liebe Zuschauer – Sie sehen – hier können Sie sich wertvolle Anregungen, geradezu lebenswichtige Tipps holen. Sicher haben viele von Ihnen das gleiche Sternbild wie diese Dame! - Und Sie? Wie sehen Sie Ihre Zukunft?

**Dame 2:**

Schwarz, total schwarz! Ich denke, dass die Welt bald untergeht!

**Reporter 1:**

Sie meinen, die Welt wird untergehen? Aber, aber, wer wird denn so pessimistisch sein! Das hat man schon so oft behauptet – z.B. bei jeder Jahrtausendwende! - Und wo sind wir jetzt? In (*?- Aufführungsort*) Und Sie, gnädige Frau (*bzw. 'mein Herr'*)? Was werden Sie in Zukunft tun?

**Dame 3:**

Ich werde in Zukunft einfach gar nichts mehr tun! Wenn man etwas tut, macht man es doch meistens falsch! Ich steige aus!

**Reporter 1:**

So gehts aber nicht! Liebe Zuschauer, das ist grundverkehrt! - Freilich war das vergangene Jahrtausend schlimm genug – denken wir nur an die Pestepidemien, an die Kreuzzüge, den Dreißigjährigen Krieg, die Atombombe etc. etc. - Gut, wir haben vieles falsch gemacht! - Aber jetzt gar nichts mehr tun, das ist keine Lösung!

**Kamera 1:**

Wir wollten doch im Interview etwas Genaueres über die Zukunft erfahren! - Ich filme da rüber... Diese Dame hier ist sicher eine liebe Lehrerin.

**Lehrerin:**

Wie haben Sie das so schnell erahnt?

**Reporter 1:**

Sie hat dafür ein feeling, sie hat Lehrer schon immer so gern gehabt... - Gnädige Frau – wie wird sie sein, die Zukunft? Wird es die Schule überhaupt noch geben? Wie sehen Ihre Wünsche für die Zukunft aus?

**Lehrerin:**

Nun ja, Schule ist natürlich nach wie vor unverzichtbar.

**Kamera 1:**

Bitte kommen Sie doch hierher, da bringe ich Sie besser aufs Bild!

**Lehrerin:**

Aber natürlich! Filmen Sie mich aber nur von links, das ist meine Schokoladenseite! *(steigt auf die Bühne)*

**Reporter 1:**

Braucht man Ihrer Meinung nach wirklich noch Lehrer? Im Zeitalter der Computer?

**Lehrerin:**

Selbstverständlich! Durch Computer sind wir jedenfalls nicht ersetzbar! - Aber ich wünsche mir...

*(Der Vorhang geht auf. Eine kleine Schulklasse ist zu sehen, die sehr diszipliniert wirkt.)*

## 2. Szene: Schule - aus der Sicht der Lehrerin

*Ein 'Klonomat' steht auf der Bühne. Wenn möglich, lässt man Zwillinge mitspielen. Einer sitzt schon im 'Klonomaten', der andere in der Klasse. Hat man keine Zwillinge, so wählt man Spieler, die sich ähnlich sehen, und zieht sie absolut gleich an.*

**Lehrerin:**

Die Klassen müssen natürlich viel kleiner sein als heutzutage...

**Schüler (alle):**

Guten Morgen, Frau Ordnung! *(springen dabei auf)*

**Lehrerin:**

Guten Morgen, Klasse 1a! Habt ihr alle eure Hausaufgaben gemacht?

**Schüler (Steffi):**

Selbstverständlich, Frau Ordnung! *(steht stramm!)*

**Schüler (Florian):**

Wir haben das Doppelte gemacht, das Sie uns aufgegeben haben...

**Schüler (Katrin):**

Wir haben auch noch ein bisschen vorausgelernt, damit wir heute besonders gut vorankommen...

**Schüler (Melanie):**

Darf ich Sie bitten, meine Heftführung zu kontrollieren?

**Lehrerin:**

Wunderbar! *(zum Publikum bzw. zur Kamera)* Sehen Sie, so werden die Schüler der Zukunft sein! - Ich habe einige Programme mitgebracht, die ihr durcharbeiten sollt!

**Schüler (Florian):**

Mit dem größten Vergnügen, Frau Ordnung!

**Schüler (Johanna):**

Bis wann soll alles erledigt sein?

**Lehrerin:**

Bis Montag würde es mir genügen!

**Schüler (Melanie):**

Darf es nicht auch schon bis morgen sein?

**Lehrerin:**

Aber selbstverständlich! Ich freue mich sehr, dass euer Arbeitsfleiß beständig gut ist. Aus diesem Grunde habe ich mich dazu entschlossen, aus eurer Klasse jede Woche einen Vorzugsschüler zu klonen.

**Schüler (Michael):**

Mich bitte! Ich arbeite stets das Dreifache wie die anderen!

**Schüler (Florian):**

Mich! Ich bleibe immer am längsten in der Schule!

**Schüler (Johanna):**

Mich! Ich trage Ihnen immer Ihre Mappe!

**Schüler (Steffi):**

Ich wasche jede Woche Ihr Auto! Dabei könnte mir mein Klon gut helfen!

**Lehrerin:**

Ihr seid Schüler, von denen ich gerne Duplikate anfertige! - Eure Parallelklasse aber reduziere ich, indem ich unpassende Schüler eliminiere! - Nun werde ich eure Daten in mein digitales Notebook eingeben. Heute hat es Michael verdient, geklont zu werden! Ich gebe dir, das heißt euch, dann ein Kärtchen an eure Eltern mit, dass ihr ab heute zu zweit kommt.

**Schüler (Michael):**

Das kommt aber dann teuer für meine Eltern...

**Lehrerin:**

Kein Problem! Das Kultusministerium sorgt für den Unterhalt deines Klons. Das Kindergeld der eliminierten Kinder wird umgeleitet.

**Schüler (Michael):**

Darf ich schon ans Gerät?

**Lehrerin:**

Selbstverständlich! Bitte konzentriere dich! Los, damit wir mit dem Unterricht anfangen können!

*(Der Schüler geht ans Gerät. Dazu werden Lichteffekte, Musik, ein Knall (Luftballon) und evtl. Nebel eingesetzt. Aus dem Gerät kommt dann der zweite Zwilling bzw. Klon.)*

**Lehrerin:** *(zieht die beiden an den Bühnenrand und blickt sie begeistert von unten nach oben an)*

Herzlich willkommen in der Schule! Du wirst mit deiner Geburt, äh Fertigstellung bzw. Fabrikation sofort in die Klasse 1a aufgenommen!

**Schüler (Hubert):**

Ergebensten Dank!

**Lehrerin:**

Bestens gelungen! Mit euch beiden könnten wir glatt in Serie gehen! Ich werde mit dem Schulleiter sprechen. Er wünscht sich ohnehin homogene Klassen. Lauter genau gleiche Schüler! Hübsch, aufmerksam, brav, intelligent.

**Hubert:**

Darf ich gleich mit dem Lernen anfangen? Wo ist mein Platz?

**Schüler (Melanie):**

Bleib einfach bei deinem Klon! - - Wir wollen jetzt endlich lernen!

**Lehrerin:**

So macht das Unterrichten doppelt Spaß! Die Guten werden geklont, die Schlechten eliminiert. Das gleiche Spitzenzeugnis für die ganze Klasse! Einzigartige Erfolge für Lehrer!

**Johanna:**

Wieso eigentlich Erfolge für Lehrer? Wer ist denn wichtig in der Schule? Natürlich die Schüler! Und überhaupt: So wie Sie meinen, wird die Schule der Zukunft nicht sein!

**Lehrerin:**

Wie denn sonst?

**Michael:**

Lehrer brauchen wir gar keine mehr!

**Johanna:**

Und so blöde Bänke auch nicht! Schule wird viel bequemer!

### 3. Szene: *Schule aus der Sicht der Schüler*

*Die Schüler bringen die Bänke nach draußen. Andere (futuristisch gestylte) Schüler kommen herein, essen Süßigkeiten und setzen sich auf Gymnastikmatten o. Ä.. Dazu wird eine besonders 'fetzig' Musik gespielt. Im Hintergrund steht der 'Paukomat'.*

**Schüler (Tanja):**

Wie fühlst du dich heute?

**Schüler (Edith):**

Top, wie immer!

**Schüler (Tanja):**

Bist du auf lernen oder auf relaxen eingestellt?

**Schüler (Edith):**

Ich kombiniere beides!

**Schüler (Martina):**

Ich werde Gitarrespielen lernen. *(oder anderes Instrument)* Ich hab heute meinen musischen Tag. Wie nimmt man das Ding überhaupt in die Hand? Na, der Paukomat wirds mir schon beibringen!

**Schüler (Carolin):**

Ich zieh mir heute Englisch rein!

**Schüler (Tanja):**

Das hast du doch noch nie gemacht!

**Schüler (Carolin):**

Heute mag ich. Aber im Turbo - Schnellgang!

**Schüler (Tanja):**

Der totale Luxus!

**Schüler (Veronika):**

Ich lass mir schnell ein Gedicht eintrichtern! Meine Oma hat nämlich Geburtstag. Die steht auf Gedichte!

**Schüler (Edith):**

Deine Oma hat's verdient! Die erzählt immer so unglaubliche Geschichten von früher!

**Schüler (Veronika):**

Ja! In ihrer Jugend gab's in der Schule noch keine Trichter! Sie mussten an Bildschirmen arbeiten, an so genannten Computern! Die fanden das damals modern! Aber stellt euch vor, da musste man noch selbst was eintippen!

**Schüler (Carolin):**

Eigenhändig?

**Schüler (Veronika):**

Unglaublich, was?

**Schüler (Tanja):**

Und meine Oma hat erzählt, dass ihre Oma noch von Menschen unterrichtet wurde, so genannten Lehrern! Aber die waren noch schneller kaputt als ein Computer! Hielten gar nichts aus! Da gab es einen zu großen Verschleiß. Und bezahlt mussten die auch noch werden. Das hat sich natürlich auf die Dauer nicht rentiert.

**Schüler (Edith):**

Es lebe der Fortschritt!

*(Jeder Schüler nimmt sich von oben einen Trichter und setzt sich ihn auf. Die Trichter sind mit Schläuchen oder Seilen oben am Paukomat befestigt. Man kann sie auch mit Leuchtfarbe anstreichen und durch Einsatz von Schwarzlicht zum Leuchten bringen. (Dazu Musik) Die Schüler machen es sich bequem. Der 'Lernprozess' beginnt.)*

**Schüler (Carolin):**

I've finished now! My English is perfect! I know the whole English grammar by heart!

**Schüler (Edith):**

The machine is really super, isn't it?

**Schüler (Carolin):**

It's great, indeed! I feel fine!

**Schüler (Martina):**

Ob's bei mir schon reicht? Ich schau mal, ob ich jetzt Gitarre spielen kann! (*spielt*)

**Schüler (Veronika):**

Bombastisch! Das zieh ich mir nächstes Mal rein!

**Schüler (Martina):**

Und das in ein paar Minuten! Ich finde es besser als Musik über Ohrenstöpsel – auch wenn man es selber machen muss!

**Schüler (Edith):**

Ich auch – selbst gemachte Musik war schon vor über tausend Jahren in! Aber da ging das Lernen nicht so flott!

**Schüler (Veronika):**

Für heute habe ich genug arbeiten lassen! Man soll es ja mit der Schule nicht übertreiben! Ich komm' erst in der nächsten Woche wieder! Wollt ihr jetzt von mir auch noch eine Kostprobe?

**Schüler (Tanja):**

Schieß los!

**Schüler (Veronika):**

Ich hab jetzt ein Gedicht drauf, von einem Dichter, der noch vor der Jahrtausendwende gedichtet hat, von einem gewissen Erich Kästner: 'Die Entwicklung der Menschheit'

**Schüler (Edith):**

Ob das für den Geburtstag deiner Oma passt?

**Schüler (Veronika):**

Pass auf:

'Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt behaart und mit böser Visage.

*(Ein Affe zeigt sich am Bühnenrand.)*

Dann hat man sie aus dem Urwald gelockt (*lockt ihn zu sich*) und die Welt asphaltiert und aufgestockt, bis zur dreißigsten Etage.

Da saßen sie nun, den Flöhen entflohn,

*(Affe kratzt sich und setzt sich.)*

in zentralgeheizten Räumen.

Da sitzen sie nun am Telefon.

*(Affe schimpft in sein Handy.)*

Und es herrscht noch genau derselbe Ton wie seinerzeit auf den Bäumen!

*(Der Affe mit dem Handy, der am Bühnenrand sitzt, wird, während es absolut dunkel wird, unbemerkt vom Reisemanager ersetzt, der ebenso in das Handy schimpft, z.B. 'No, no, no...')*

## 4. Szene: Reise

*Eine Familie tritt ein und macht sich bemerkbar. Im Reisebüro sind vier Stühle nebeneinander. Auf einer Ablage liegen mehrere mit Alufolie überzogene Rollen in verschiedenen Größen, die einen Blick ans gewünschte Reiseziel ermöglichen.*

**Reisemanager:**

Was kann ich für Sie tun?

**Frau (Mutter):**

Wir wünschen einen wirklich extravaganteren Urlaub!

**Reisemanager:**

Kein Problem für uns! Wir führen alles. Wie wäre es mit dem Mars?

*(Er reicht der Mutter oder dem Vater jedes Mal eine Rolle. Alle blicken konzentriert hinein und geben die Rolle an das nächste Familienmitglied weiter.)*

Dort ist es nicht so heiß... Und falls Ihre Kinder gerne Sand spielen... ideal!



**Mann (Vater):**

Ja - aber bei 200 Grad minus wie das letzte Mal...

**Reisemanager:**

Da haben Sie aber nicht über uns gebucht. Bei uns bekommen Sie die Spezialanzüge mitgeliefert!

**Frau (Mutter):**

Der Mars ödet mich an...

**Reisemanager:**

Dann der Mond - das ist doch etwas Klassisches - seit Jahrzehnten eines der beliebtesten Reiseziele...

**Mann (Vater):**

Eben! Da trifft man dann immer die gleichen langweiligen Leute ...

**Frau (Mutter):**

Sitzt man in Ruhe an einem blöden Krater und wer kommt dahergehopt? Ausgerechnet...

**Mann (Vater):**

Mir geht diese Schwerelosigkeit auf den Wecker. Wissen Sie, ich bin ein Mensch, der mit beiden Beinen auf der Erde steht.

**Reisemanager:**

Da hätte ich für Sie natürlich auch das Richtige... Sie wählen einfach ein total nostalgisches Ziel, eines auf der alten Erde... Arktis? Waren Sie da schon? Oder Antarktis?

**Mann:**

Ich sagte Ihnen doch schon, für Kälte haben wir nichts übrig...

**Frau (Mutter):**

Ich möchte ans Meer, ich will das Meeresrauschen hören...

**Reisemanager:**

Nichts leichter als das... Mittelmeer? Schwarzes Meer? Atlantik? Pazifischer Ozean?

**Frau (Mutter):**

Nichts Überlaufenes... wir suchen eher die Ruhe, die Einsamkeit...

**Reisemanager:**

Dann empfehle ich Ihnen die gute alte Ägäis...

**Mann (Vater):**

Die nehmen wir!

**Reisemanager:**

Wann möchten Sie starten?

**Mann (Vater):**

Am besten sofort. Bei uns muss alles schnell gehen!

**Reisemanager:**

Gut. Ziehen Sie den Luft- See- oder Landweg vor?

**Frau (Mutter):**

Wir nehmen den Luftweg!

**Reisemanager:**

Dann nehmen Sie Ihre Plätze ein!

*(Die Familie nimmt nebeneinander auf den Sesseln Platz. Der Manager reicht ihnen Brillen. Diese kann man entsprechend herichten oder man wählt 'Blinkbrillen', die mit Batterie betrieben werden.)*

**Kind (Florian):**

Mir wird im Flugzeug immer schlecht!

**Mutter:**

Das ist reine Einbildung!

**Reisemanager:**

Ruhe! Alles ist Einbildung! Fasten your seatbelts! Anschnallen bitte! Gute Reise!

*(Evtl. Dia mit Flugzeug und Motorengeräusch. Die Familie beugt sich gleichzeitig nach hinten, dann wieder nach vorne. Landung. Alle stehen auf.)*

*(Reisemanager trägt Sonnenschirm, Liegestühle, Gummitiere, Plastikhammer etc. herbei. Dazu evtl. passende Musik. Ein Dia kann auf dem Vorhang im Hintergrund einen Meeresstrand zeigen.)*

**Reisemanager:**

Hier sind Sie ganz ungestört. (*Meeresrauschen*) Genießen Sie das Rauschen des Meeres. Originalaufnahme aus dem Jahre 2000! Ägäisches Meer.... Nostalgie pur!

**Mutter:**

Wunderbar! Das Meer! Wie es plätschert! Wie nostalgisch! Diese Flut!

**Reisemanager:**

Flut gibt's hier kaum! Aber Sie hätten ja auch den Atlantik...

**Kind (Florian):**

Ich will aber richtig ins Wasser! Schwimmen!

**Vater:**

Halt die Klappe! Kein Mensch kann heutzutage mehr schwimmen! Und du auch nicht!

**Kind (Florian):**

Ich will aber ins Wasser! Wenn wir schon am Meer sind!

**Mutter:**

Geht das, Herr Wüst? Bei dem Preis müsste das doch möglich sein?

**Reisemanager:**

Ich bitte Sie – schon seit dem Jahre 2050 ist kein Meer ohne Lebensgefahr mehr beschwimmbar! Und wir vermitteln, das ist Ihnen doch bekannt, ohnehin nur die gesünderen virtuellen Urlaube.

**Mutter:**

Machen Sie das einem Kind mal klar!

**Reisemanager:**

Nun, als Sonderservice werde ich Ihnen original Salzwasser nachliefern. Gegen Zusatzzahlung, versteht sich.

**Vater:**

Ja, aber dalli! Der hat gesalzene Preise!

**Kind (Florian):** (*nimmt einen Plastikhammer o. Ä.. in die Hand*)

Nichts ist echt!

(*Der Reisemanager verschwindet.*)

**Mutter:**

Du könntest hier auch etwas für deine Figur tun, Liebling...

**Vater:**

Das lasse ich nach dem Urlaub operativ erledigen.

**Mutter:**

Wenn wir schon einen Nostalgie-Urlaub machen, könntest du dich doch stilmäßig darauf einstellen! Ich hab mal was von joggen gelesen, in einem alten Schmöcker!

**Vater:**

Was soll denn das sein?

**Kind (Florian):**

Da muss man selbständig am Strand auf- und ablaufen. Ja, mach mal Papa! So!

**Vater:** (*läuft ein wenig hin und her*)

Puh, das ist anstrengend. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das gut für meine Atmung ist. Sie geht zu heftig. Und das im Urlaub!

**Mutter:**

Dann lass dir wieder mal ein Paar neue Lungenflügel einsetzen. Die hast du doch schon drei Jahre!

**Reisemanager:** (*kommt mit der Oma und einem Eimerchen zurück*)

Hier Ihr Salzwasser! Nun plansch schön, Kleiner!

**Kind (Florian):**

Ist das wenigstens echt?

**Reisemanager:**

Hier habe ich euch noch eure Oma mitgebracht! Sie wollte auch in den Urlaub fliegen!

**Oma:**  
Schließlich will ich nicht zu Hause versauern!

**Vater:**  
Ich dachte, du magst das Meer nicht!

**Oma:**  
Ich muss doch nach euch sehen! Falls es euch langweilig wird!

**Vater:** *(deutet auf den Boden neben sich)*  
Leg dich zu uns, Mama!  
*(Oma schiebt ihn von der Sonnenliege, legt sich selber drauf.)*

**Kind (Melanie):** *(zum Reisemanager)*  
Puh, die Oma hätten Sie aber nicht mitbringen sollen!

**Reisemanager:**  
Warum denn nicht, junge Dame? Ich finde, sie sieht toll aus mit ihren 67 Jahren!

**Kind (Melanie):**  
Da liegt ja gerade das Problem! Sie hat ihre Alterungsuhr auf 18 Jahren festgelegt, damit sie ihr ganzes Leben lang nie älter als 18 aussieht!

**Reisemanager:**  
Das ist doch schön für sie! So eine knackige Oma!

**Kind (Melanie):**  
Ja, für sie schon! Aber mir hat sie schon den dritten Freund ausgespannt! Keiner weiß ja, dass sie schon 67 ist. Immer, wenn ich einen netten Jungen kennen lerne, schnappt Oma ihn mir weg!

**Reisemanager:**  
Hier wirst du keinen netten Jungen kennen lernen, deine Eltern haben Einsamkeit gebucht!

**Kind (Melanie):**  
Na, prima!

**Mutter:**  
Herr Wüst – die Bräune – ich wünsche Bräunungsstufe 16 – das passt am besten zu meiner Garderobe!

**Reisemanager:**  
Hier habe ich für Sie noch eine echt nostalgische Sonnencreme – wie im letzten Jahrtausend!

**Vater:**  
Hätten wir natürlich nicht mehr nötig wegen des Sonnenabschirmschirms, aber das gibt ihr das besondere Urlaubserlebnis... *(evtl. Schwarzlicht)*

**Mutter:**  
Du auch, Liebling, -dunkle Typen sind so attraktiv! Die Leute werden staunen, wenn wir zu Hause wieder einmal ausgehen!

**Vater:**  
Ausgehen... du willst ständig ausgehen! Ich finde, wir sollten öfter zu Hause bleiben!

**Oma:**  
Deine Frau kocht eben nicht so gern wie ich... Oma kocht immer am besten, nicht wahr?

**Kind (Melanie):**  
Ob du ein Pulver anrührst oder Mama, es schmeckt immer gleich!

**Kind (Florian):**  
Oma rührt gründlicher! Aber ins Restaurant will ich auch wieder mal! Dort gibt's mehr Auswahl als daheim! Mama hat nur so wenig Pulver gelagert!

- Dunkel! Alle ab! –

## 5. Szene : *Restaurant*

*Einige kleine Bistrotische, an denen die Gäste stehen oder sitzen)*

**(Kind)Veronika:** *(rezitiert aus ihrem Gedicht)*

...und es herrscht noch genau derselbe Ton wie seinerzeit auf den Bäumen...

Sie hören weit. Sie sehen fern.

Sie sind mit dem Weltall in Fühlung.

Sie putzen die Zähne. Sie atmen modern.

Die Erde ist ein gebildeter Stern

mit sehr viel Wasserspülung...

**Oma:**

Bravo, Veronika, bravo... So ein lustiges Geburtstagsgedicht!

**Veronika:**

Es ist ja noch gar nicht aus...

**Vater:**

Wir wollen endlich bestellen!

**Kellnerin:**

Hier die Menuekarte, meine Herrschaften!

**Mutter:**

Lass es dir gut gehen, Mama! Wir haben für deinen Geburtstag extra ein Lokal ausgesucht, in dem man noch richtig bedient wird!

**Vater:**

Natürlich kostet das das Zehnfache wie bei Selbstbedienung! Aber da du heute Geburtstag hast...

**Kind:**

Wie alt wirst du eigentlich heute, ganz ehrlich, Oma?

**Oma:**

94, das weißt du doch! Freilich sieht man das nicht, da ich meine Alterungsuhr auf 32 Jahre fixiert habe. Ich verstehe ganz und gar nicht, dass andere Frauen in meinem Alter freiwillig bis auf 40 Jahre raufgehen. Haben wir doch nicht mehr nötig!

**Kind:**

Vielleicht geh ich mal weiter rauf, dann kann ich dich als meine Tochter ausgeben!

**Mutter:**

Und wo bleibe ich?

**Vater:**

Ich brauche heute etwas Herzhaftes! Vielleicht einen schönen Braten!

**Oma:**

Ich bevorzuge Fisch, das wisst ihr doch!

**Kind:**

Übrigens, mein Gedicht! Ich habs mir eintrichtern lassen...

**Oma:**

Meine Großmutter lernte die noch selber auswendig!

**Mutter:**

Total unpraktisch! Ich habe gehört, dass die Mütter die Kinder früher auch noch abhören und ausfragen mussten! Wieso eigentlich ausgerechnet die Mütter?

**Vater:**

Damals waren zum großen Teil die Väter berufstätig

**Mutter:**

Berufstätig! Die haben früher anscheinend fast alle gearbeitet!

**Vater:**

Aber nur bis kurz nach der Jahrtausendwende. Dann wurde alles anders!

**Kellnerin:**

Ihre Bestellungen bitte! Unser Küchenlaborant überschreitet seine tägliche Arbeitszeit von 35 Minuten grundsätzlich nicht!

**Oma:**

Einmal Forelle blau mit Salat bitte!

**Mutter:**

Für mich Hühnchen!

**Kind:**  
Ich nehme Schnitzel!

**Vater:**  
Mir bringen Sie bitte ein schönes Roastbeef! Und vorher nehmen wir alle die Tagessuppe!

**Kellnerin:** *(wiederholt evtl. einiges)*  
Alles notiert! Möchten sie in dreißig Sekunden oder in einer Minute speisen?

**Oma:**  
Das kommt auf Ihren Koch an!

**Kellnerin:**  
Er hat schon viele Geschwindigkeitspreise erhalten! Er ist bei der 'Chaîne des vitesseurs'!

**Mutter:**  
Na dann! Also in 32 Sekunden – Omas biologischem Alter zu Ehren!

**Oma:**  
Ich bin gerührt!

**Kellnerin:**  
Bitte sehr – die Tomatensuppen! *(bringt rote 'Smarties' bzw. Bonbons)*  
*(Alle nehmen ihr Smartie und lutschen es.)*

**Kind:**  
Mama, ich mag nicht, wenn die Bedienung immer mit dem Finger auf meine Suppe fasst!

**Mutter:**  
Das macht nichts, sie wird stündlich desinfiziert!

**Oma:**  
Auf meiner Suppe liegt ein Haar! Igitt!

**Vater:**  
Eine Beschwerde!

**Kellnerin:**  
Gibt's Probleme?

**Vater:**  
Meine Suppe ist ziemlich trocken, meiner Tochter haben sie auf die Suppe gefasst und bei meiner Schwiegermutter lag ein Haar auf der Suppe!

**Kellnerin:**  
Dafür bin ich nicht zuständig! Ich schicke Ihnen den Küchenlaboranten!

**Koch:**  
Auf der Suppe war ein Haar? Das kann doch nicht wahr sein! Dafür ist die Suppe doch viel zu klein! Auf meiner Instant-Suppe ein Haar! Lächerlich! Das ist mir in meiner ganzen Karriere noch nicht nachgesagt worden! Zeigen Sie mal!

**Oma:**  
Hier links auf dem Tablett!

**Koch:**  
Haare hab ich doch gar nicht! *(er nimmt die Kochmütze ab und hat darunter eine Glatze)* Das muss von Ihnen sein, gnädige Frau! Oh! Ihre Forelle blau ist längst fertig! Und das Hühnchen – und das Schnitzel! *(ab)*

**Kellnerin:**  
Sie müssen höflich zu ihm sein! Er ist ein Künstler! Er stellt alle Speisen im hauseigenen Labor her – er verwendet keinerlei Fertigmischungen... Und wer kann das heute noch...

**Koch:** *(ruft)*  
Rasch, solange alles noch ultrafrisch ist...

**Kellnerin:** *(bringt bunte Bonbons, die sie jeweils herzeigt)*  
Das Roastbeef, das Hühnchen, das Schnitzel, die Forelle blau...

**Oma:**

Wunderbar, wenn ich denke, dass unsere Vorfahren noch tote Fische essen mussten...

**Kind:**

Und tote Schnitzel...

**Mutter:**

Und echte Blätter wie die Tiere...

**Vater:**

Das waren ja Wilde!...

- Dunkel!// Vorhang -

## Szene 6: Fortpflanzung

*Zunächst noch vor dem Vorhang bzw. auf einer Vorbühne.*

**Kamera 1:**

Glaubst du wirklich, dass es so etwas Altmodisches wie eine Familie überhaupt noch länger geben wird?

**Reporter 1:**

Schon möglich, manches kommt doch aus der Mode und wird später wieder als der letzte Schrei verkauft!

**Kamera 1:**

Aber der Auflösungsprozess der Familie läuft doch schon seit Jahren...

**Reporter1:**

Dann wird die Menschheit aussterben...

**Kamera 1:**

Das hat doch mit Familie nichts zu tun!

**Reporter 1:**

Ja, aber ohne dass Mann und Frau, du weißt schon...

**Laborchef:** *(kommt dazu)*

Wovon sprechen Sie denn ? Werden Sie hier nicht ordinär... Reden Sie etwa von der so genannten natürlichen, d.h. der längst überholten Fortpflanzung?

**Reporter 1:**

Sozusagen, denn unser Publikum will über alles, wirklich über alles genauestens informiert werden!

**Laborchef:**

Diese Fortpflanzung wurde bereits im Jahre 2100 abgeschafft, nachdem man sie zuvor kaputtgefilmt hatte. Die Menschen waren total überfüttert damit! Heute stellen wir Nachwuchs im Labor her. Das ist unkomplizierter und sicherer!

*(Der Vorhang geht auf, der Laborchef zeigt den filmenden Reportern sein Labor. Diese verschwinden dann seitlich. Im Labor steht ein Regal mit vielen Puppen, drei Stühle, ein Tisch mit Reagenzgläsern und beschrifteten Flaschen: 'Intelligenz', 'Schönheit', 'Adrenalin', 'Pigmente' usw. Auf einem kleinen Podest steht eine als Puppe geschminkte und angezogene Spielerin, die absolut unbeweglich in Puppenhaltung verharrt. Ein Paar tritt auf.)*

**Vater:**

Wir möchten ein Kind.

**Mutter:**

Und zwar sofort. Das heißt, morgen.

**Laborant:**

Kein Problem. Standard oder Exklusiv?

**Vater:**

Kosten?

**Laborant:**

Kommt darauf an! Welchen Zweck soll das Kind haben?

**Vater:**  
Uns ist so langweilig. Wir brauchen jemanden, der uns unterhält.

**Mutter:**  
Der aber keine Arbeit macht.

**Laborant:**  
Also keinen Säugling, das kommt Sie schon teurer. Bereits stubenrein, äh, bzw. selbst reinigend, pflegeleicht.

**Vater:**  
Am besten nehmen wir eines, das schon fast alles kann.

**Laborant:**  
Mit einem hohen IQ, versteht sich...

**Mutter:**  
Es soll in der Schule keine Schwierigkeiten haben, vielleicht schon in einer höheren Klasse sein. Ich will mich nicht mit ihm plagen müssen.

**Vater:**  
Es soll so gut sein, dass es später sogar einen Beruf beantragen kann...

**Laborant:**  
Hatten Sie an ein männliches oder an ein weibliches Kind gedacht? Oder an ein gemischtes?

**Vater:**  
Was kommt billiger?

**Laborant:**  
Das kommt auf die Ausführung an. Wie wäre es mit dem Modell Isolde? (*geht zu dem lebensgroßen Modell*) Das ist in allen Größen, weiblich und männlich lieferbar.

**Mutter:** (*befühlt die Haare*)  
Diese Haare sind ja echt! Das gefällt mir! Ich bin nämlich gegen alles Künstliche! Aber solche Haare kosten sicher extra!

**Laborant:**  
Freilich! Glatze ist billiger! Das hier ist eine Exklusivausführung...

**Vater:**  
Das nehmen wir! Aber männlich und mit Glatze – bis morgen...

**Laborant:**  
Ihr Name? Ihre Adresse? Bitte hier eintragen... Die Preisliste liegt bei!

**Mutter:**  
Und wenn wir uns doch ein Kind mit Haaren leisten?  
(*Beide ab.*)

**Herr:** (*tritt auf*)  
Ich bräuchte ein Kind! Und zwar einen Sohn!

**Laborant:**  
Zu welchem Zweck?

**Herr:**  
Mir geht es eigentlich um meine körperliche Fitness. Wissen Sie, ich bin kein Vereinsmeier. Alleine Sport treiben mag ich auch nicht. Ich bin kein Einzelgänger, obwohl überzeugter Single. - Deshalb brauche ich ein kräftiges, sportliches Kind, das etwas aushält, wenn ich Boxen oder Karate trainiere.

**Laborant:**  
Muskulös, ausdauernd, sportlich... Größe?

**Herr:**  
Am besten so etwa wie ich, oder etwas kleiner... Ich will nämlich immer gewinnen! Wann können Sie liefern?

**Laborant:**  
Muskeln dauern ein bisschen länger... und kosten auch mehr... In die Mischung müssen allerhand Anabolika...

**Herr:**  
Ist egal, ich kanns mir leisten... Sagen wir in zwei Wochen? Bis dahin hab ich alles Nötige angeschafft... Boxhandschuhe, Sportkleidung...

**Laborant:**  
Wird gemacht...

*(Der Kunde verlässt das Labor, ein Kind kommt dazu.)*

**Kind:**

Kann ich hier auch ein Kind bestellen?

**Laborant:**

Wenn ich das richtig sehe, bist du selber noch eins...

**Kind:**

Ja, aber ich hab genug Taschengeld...

**Laborant:**

Wofür brauchst du ein Kind?

**Kind:**

Ich will jemanden, der mit mir spielt... Mir ist so langweilig...

**Laborant:**

Hast du keine Eltern?

**Kind:**

Doch, hab ich, aber die sind auch so langweilig!

**Laborant:**

Was willst du für ein Kind?

**Kind:**

Hauptsache: Ein lustiges... Eines, das nicht müde wird, das immer herumtobt...

**Laborant:**

Kein Problem – ein bisschen mehr Adrenalin rein... Schau dir mal dieses Modell an...

**Kind:**

Es dürfte schon größer sein. Es soll schon laufen können.

**Laborant:**

Der IQ – ich meine, soll es besonders intelligent sein?

**Kind:**

Lieber nicht! Das Kind soll immer tun, was ich will...

**Laborant:**

Dann komm morgen wieder und bring dein Taschengeld mit!

**Oma: (kommt)**

Es handelt sich um eine Kinderbestellung – ich bin zwar schon 67, aber ich habe bei meinem ersten Kind so viel falsch gemacht, dass ich nun einen neuen Versuch starten möchte... Ich weiß jetzt genau, wie es geht...

**Laborant:**

Wie alt ist denn ihr erstes Kind?

**Oma:**

Es ist vierzig und total verkorkst...

**Laborant:**

Haben Sie vielleicht auch Enkelchen?

**Oma:**

Oh ja, zwei...

**Laborant:**

Es wäre am einfachsten und billigsten, wenn wir eines Ihrer Enkelchen klonen würden... Wählen Sie eines aus! Der Klon würde sich dann mit seinem Onkelchen oder Tantchen gleich prima verstehen!

**Oma:**

Es sind beide richtige kleine, widerliche Plagegeister – ich wäre verrückt, würde ich sie klonen lassen. Nein, ich will ein neues Kind. - Mixen Sie mir eines zusammen!

**Laborant:**

Wie wäre es mit einer Mischung aus Modell Inka und Modell Renate? *(er drückt ihr zwei Puppen in die Hand)*

**Oma:**

Ja, ein richtiges Baby – ich habe genug Zeit... Es soll ein Prachtkind werden. Also reißen Sie sich zusammen: Wenn es etwas taugt, komme ich wieder und hole mir noch eins! *(ab)*

**Dame: (mit künstlichem Hund an der Leine, etwas exaltiert)**

Ich möchte ein Kind!

**Laborant:**

Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich!



**Dame:**

Hoffentlich hat mir diese Dame nicht das Beste weggeschnappt!

**Laborant:**

Keine Sorge, jedes Modell ist beliebig variierbar und wiederholbar.

**Dame:**

Na dann... Ich bin nämlich sehr verwöhnt... sehr anspruchsvoll... Ich brauche ein schönes Kind, ein sauberes Kind, keinen Schmutzfinken...

**Laborant:**

Schmutzfinken stellen wir nur auf Sonderwunsch her! Welchen Zweck soll Ihr Kind erfüllen?

**Dame:**

Ich gehöre zu den seltenen berufstätigen Menschen. Ich brauche deshalb ein mittelgroßes Kind, das es mir zu Haus schön macht, das freudig auf mich wartet, falls ich komme. Es soll gut im Haus zu halten sein –es soll nicht das Bedürfnis haben, das Haus zu verlassen... Ich brauche auch jemanden, der regelmäßig meinen Hund einschaltet, denn ich mag Leben um mich herum!

**Laborant:**

Alles notiert. Sicher soll es auch Ihren Haushalt erledigen.

**Dame:**

Das versteht sich von selbst. Deshalb werde ich wohl lieber ein Mädchen nehmen!

**Laborant:**

Das ist nicht unbedingt nötig. Wir haben Hausarbeit längst genetisch geschlechtsunabhängig gemacht. Wie stellen Sie sich das Äußere vor?

**Dame:**

Ich habe natürlich einen hohen ästhetischen Anspruch.

**Laborant:**

Unser teuerstes Modell ist dieses – Modell Nero... *(zeigt eine dunkle Puppe)*

**Dame:**

Nicht übel.

**Laborant:**

Vor Jahrhunderten war dieses Modell nämlich weniger gefragt, denn irgendwelche Idioten redeten anderen Idioten ein, dunkel sei weniger wertvoll als hell... Inzwischen ist dieses Modell aber sehr begehrt und teuer, denn man braucht viel mehr Pigmente dazu...

**Dame:**

Ich könnte es mir leisten, doch... zu meinen Möbeln passt dieses Modell farblich besser... das heißt, ich nehme das Gesicht von diesem Modell, die Haare hiervon... und bauen Sie eine leise Stimme ein... ich bin sehr nervös und lärmempfindlich! *(ab)*

**Laborant:**

Für heute reicht's... schließlich will ich fehlerfreie Laborarbeit leisten und keinen Pfusch...

- Dunkel!! Vorhang -



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!